

## WETTER

Erfurt

Heute	-8 -2	Morgen	-5 0
-------	----------	--------	---------

## STICHWORT

### Irritationen

Von Michael KELLER

So eine Verwaltungsreform kann ganz schöne Irritationen hinterlassen. Mitunter weiß keiner, für was er eigentlich zuständig ist. „Schwachsinn“ ist noch das Harmloseste, was man an Kommentaren zum Verwaltungsumbau im Erfurter Rathaus zu hören bekommt. Die Probe aufs Exempel brachte gestern den Beweis. Auf die simple Frage „Wer ist eigentlich zuständig für die Beseitigung des Silvesterdrecks?“ landete der Anrufer nicht weniger als fünf verschiedenen Ämtern und kam sich vor, wie der Buchbinder Wanninger. Ordnungsamt, Bürgeramt, Steueramt, Umweltschutzamt, Verkehrsamt – alle schoben den Anrufer weiter. Manch einem wurde erst auf unsere Nachfrage klar, dass er gar nicht mehr für das Thema zuständig ist. Doch dann war es geschafft. Die Stadtreinigung ist zuständig. Wer hätte das gedacht?

## ZITAT

„Helfen ist doch eine schöne Sache.“  
Stefan FENNER  
stellvertretender Sprecher  
des Schülerrates der  
Sebastian-Lucius-Schule

### Erschütterung im CDU-Kreisverband über Unfall von Dieter Althaus

ERFURT (vd). Viele Erfurter CDU-Mitglieder sind tief erschüttert über den tragischen Skiunfall von Dieter Althaus in Österreich. „Mich erreichen laufend Anrufe von Menschen, die nachfragen, wie es dem Ministerpräsidenten geht, was ich über seinen Gesundheitszustand weiß und die vor allem von der Unglücksnachricht völlig erschüttert sind“, sagte die Erfurter CDU-Kreisvorsitzende Marion Walsmann gestern gegenüber TA. Am Donnerstagvormittag hatte die Justizministerin per SMS mit Dieter Althaus Neujahrswünsche ausgetauscht, „am Abend erfuhr ich aus dem Fernsehen von dem Unglück und war schockiert über den Tod der 41-jährigen Skifahrerin und in tiefer Sorge über den Gesundheitszustand von Dieter Althaus.“ Jede Sportart birgt ein Risiko, „ich fahre selbst Ski, das kann schön und erholsam sein, aber leider auch tragisch enden“, so die Politikerin, die sich mit ihrer Familie über den Jahreswechsel in Stuttgart aufhielt. „Wir sind permanent in Kontakt mit Personen aus dem nahen Umfeld von Familie Althaus. Es wäre eine Zusage, wenn sich jetzt jeder persönlich bei Frau Althaus melden würde. Die Familie braucht Abstand und Ruhe in dieser schwierigen Situation im Ausland.“ Auf der Internetseite www.cdu-thueringen.de sei ein Gästebuch für Genesungswünsche an Dieter Althaus eingerichtet worden, so der Hinweis von Marion Walsmann.

## ANZEIGE

**Nachflormarkt**  
Antik & Trödel  
Heute 16.00-24.00 Uhr  
**Messe Erfurt**  
Jürgen Hofmanns - Piano & Gesang

### Auf Bausewein folgt Dohndorf

ERFURT/SÖMMERDA (TA). Zum Jahreswechsel hat Rüdiger Dohndorf (CDU), Landrat des Landkreises Sömmerda, den Vorsitz des Verwaltungsrates der Sparkasse Mittelthüringen übernommen. Entsprechend der Satzung der Sparkasse, die einen jährlichen Wechsel des Vorsitzes zwischen den kommunalen Spitzenvertretern der Stadt Erfurt, des Landkreises Sömmerda, der Stadt Weimar und des Landkreises Weimarer Land vorsieht, ging die Spitzenfunktion im Kontrollgremium der Sparkasse Mittelthüringen von Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein auf Dohndorf über.



FUNDE: Schnurkeramischer Schmuck (2300 – 2000 v.u.Z., l.), gefunden im Gebiet der heutigen Lessingstraße. Von einer Grabung am Roten Berg stammt das Rasiermesser (1300 – 750 v.u.Z.). Der älteste Fund – ein faustkeilähnliches Feuersteingerät (r.) – datiert aus 30 000 v.u.Z. Er wurde als Einzelstück in einer Kiesgrube in Erfurt-Nord entdeckt.

## Die ältesten Erfurter

### TITELTHEMA

Erfurt gilt als die alte Metropole Thüringens, die bereits in der prähistorischen Zeit von Menschen besiedelt wurde. Die ältesten Kulturzeugnisse reichen bis in die Altsteinzeit zurück.

Von Dr. Steffen RASSLOFF

ERFURT. In der Eisenzeit waren es zunächst die Kelten, die uns Zeugnisse hinterließen, ehe diese mit Einsetzen der historischen Überlieferung von den Germanen verdrängt wurden. Von den ältesten Erfurtern wissen wir ungeachtet dessen recht wenig. Steingeräte sind nahezu die einzigen handfesten Dinge, die sie uns hinterlassen haben. Auf stolze 30 000 Jahre vor Christus wird der älteste steinzeitliche Fund datiert, weiß Kustodin Gudrun Noll vom Stadtmuseum im „Haus zum Stockfisch“ zu berichten. Es handelt sich um einen Faustkeil, genauer eine Handspitze, die u. a. zur



AKTIV: Der Freie Ritterbund Thüringen beschäftigt sich auch mit den Ur-Thüringern. So gibt es ein Projekt zu den Hermunduren.

Fell- und Knochenbearbeitung diente. Ihre Benutzer zogen als Jäger und Sammler umher und siedelten nicht dauerhaft an die Hängen rund um die sumpfige Geraniederung. Erst mit dem Übergang zur Jungsteinzeit um 5000 vor Christus kam es auch im Erfurter Raum zum entscheidenden Wandel hin zu Ackerbau und Viehzucht. Auf den fruchtbaren Ebenen

oberhalb der Gera-Aue siedelten jetzt sesshafte Bauern, von denen zahlreiche Zeugnisse einer weiter entwickelten Kultur überliefert sind. Es finden sich Gräberfelder mit reichen Beigaben, Werkzeuge wie Steinbeile, Äxte, Hacken oder Kornquetschen. Es sind aber die kunstvoll verzierten Keramikgefäße, die den namenlosen Völkern ihren Platz in der Frühgeschichte als Bandkeramiker,

Becherkulturen oder Schnurkeramiker sichern. Mit der Bronzezeit ab 2100 vor Christus macht die kulturelle Entwicklung der Menschheit einen weiteren Sprung. Die Metallverarbeitung brachte ganz neue Zeugnisse hervor, die als Schmuck, Werkzeuge oder Waffen im Stadtmuseum aufbewahrt werden. Zugleich begann sich die Gesellschaft unserer Urahren

stärker auszudifferenzieren. Dies lässt sich nicht zuletzt aus den bedeutenden Grabfunden rund um Erfurt ableiten. Der Übergang zur Eisenzeit um 800 vor Christus beschleunigte diese Entwicklung weiter. Mit dem härteren Metall ließen sich sehr viel effizientere Waffen und Werkzeuge herstellen. In der letzten Phase der Eisenzeit bis zur Zeitenwende tauchten erstmals zwei große,

namentlich bekannte Völker auf, die Thüringen fortan prägen sollten. Die Kelten und Germanen siedelten über längere Zeit gemeinsam in der Region, ohne dass Historiker und Archäologen dies mit letzter Sicherheit rekonstruieren könnten. Die nachweislichen Siedlungsschwerpunkte der Kelten lagen im Süden und Südosten Thüringens, beeindruckendstes Denkmal ist die Steinsburg auf dem Kleinen Gleichberg bei Römhild. Seit dem 2. Jahrhundert vor Christus drängten Germanen die Kelten nach Süden zurück und besiedelten auch den Erfurter Raum. Vom griechischen Geographen Strabon erfahren wir erstmals ihren Namen: Hermunduren. Die Hermunduren besaßen eine eigene reiche Kultur und standen in regem Austausch mit dem Römern, wie eine Reihe von archäologischen Funden im Stadtgebiet zeigt. Die Funde belegen auch, dass sich durch die häufigen kriegerischen Auseinandersetzungen jener Zeit ein Kriegssadell herausbildete. Damit begann jener Prozess der Stammesbildung der Thüringer, der im 5. und 6. Jahrhundert im Thüringer Königreich seinen Höhepunkt und im Erfurter Raum eines seiner Machtzentren finden sollte.

## Berufsschüler spenden für Bedürftige

Über eine stattliche Geldspende konnten sich gestern Betreiber und Gäste des Restaurants des Herzens freuen.

Von Jörg HEISE

ERFURT. Wie schon seit vielen Jahren hatten Schüler und Lehrer der Sebastian-Lucius-Berufsschule aus Gispersleben wieder Geld für Bedürftige gesammelt. Gestern nun überreichten sie in der Einrichtung der Evangelischen Stadtmission in der Allerheiligenstraße einen Scheck über 1912,32 Euro – so hoch war die Summe noch nie. „Die Schule unterstützt uns immerhin schon seit 16 Jahren kontinuierlich“, würdigte die Stadtmissions-Geschäftsführerin Petra Hegt unter dem Applaus der zahlreichen Res-



GROSSE HILFE: Gemeinsam mit Direktorin Marlis Remus (3. v. l.) übergaben die Berufsschüler Coline Weber (l.), Katrin-Sabrina Volkant und Stefan Fenner den Scheck an das Team der Stadtmission.

taurantnutzer. „Uns ist es wichtig, eine soziale Einrichtung zu unterstützen, und zwar in dieser Stadt“, sagte Direktorin Marlis Remus und verwies auf den Namenspatron der Schule: Schließlich sei Sebastian Lucius nicht nur ein erfolgreicher Erfurter Kaufmann, sondern ein sozial engagierter obendrein gewesen. „Wenn man sieht, wie viele Menschen bedürftig sind und es aus eigener Kraft nicht schaffen, sollte man versuchen zu helfen“, erklärte Stefan Fenner, stellvertretender Sprecher des Schülerrates, seine und die Motivation vieler anderer an der Berufsschule. So hatte sich wieder ein Großteil der 1800 Schüler – und nicht zu vergessen die Lehrerschaft – an der Spendenaktion beteiligt. „Jeder Mensch hat ein Recht darauf, dass es ihm gut geht“, betonte der 23-Jährige, „ich denke, das Geld ist hier in der Stadtmission gut aufgehoben.“

Foto: F. RIECKE, G. EHRHARDT, M. KIRCHER, Museum für Ur- und Frühgeschichte Weimar